

# Rheingauer Weinzeitung

**Sachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellervirtschaft und das gesamte Hotelwesen**  
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

**Allgemeine Winzerzeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.**

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75  
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 1.50 pro Quartal inklusive Postgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 1.50 in Deutschland, M. 2.— im Ausl.

Schriftleiter für Wirtschaftspolitik:  
Syndikus Dr. J. W. Bieroth, Mittelheim i. Rhg.  
Eigentümer und Herausgeber  
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pfg. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 90.—  
Anzeigen-Akademie: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 10 Pfg.

Nr. 1.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 1. Januar 1933.

31. Jahrgang.

## Erstes Blatt.

Allen unseren verehrten Lesern,  
Freunden und Mitarbeitern wünschen  
wir ein erfolgreiches

**glückliches neues Jahr!**

Redaktion und Verlag der  
„Rheingauer Weinzeitung“.

Allen den Herren Ortsgruppenführern  
und Mitgliedern des Rheingauer Wein-  
bau-Vereins ein herzlichstes und aufrichtiges

**„Glück auf zum  
Neuen Jahre!“**

Dr. Bieroth, Syndikus  
Mittelheim im Rheingau.

Meiner allverehrten und treuen  
Kundschaft die herzlichsten Glückwünsche  
und Grüße zum

**neuen Jahr 1933!**

Erste Mainzer Metallkapselfabrik  
Franz Zahn  
Fabrik und Lager sämtlicher  
Kellereimaschinen und Kellereiarbeiten.

## Ein Rückblick auf das Jahr 1932.

Von der Industrie- und Handelskammer zu Wiesbaden.  
Das Jahr 1932 war ein Jahr außerordentlichen Niederganges für den Weinhandel. Es stand im Zeichen des Ausschankweingeschäftes für die ganz billigen Weine, was nicht zuletzt als der immer kleiner werdenden Zahl kaufkräftiger Abnehmer im Inland darstellt. Die Lagerbestände haben naturgemäß im Laufe des Jahres fortgesetzt an Wert verloren, weil hauptsächlich nur niedrigste Preislagen gekauft wurden, die kaum einen Nutzen abwarfen. Dabei bestand noch das Risiko für die zu gewährenden

Kredite und die Schwierigkeiten bei der Eintreibung von Forderungen. Verschärft wurde die hierdurch bedingte schwierige Lage des Weinhandels durch die andauernden Bemühungen der Erzeuger, unter Ausschaltung des Weinhandels direkt an die Verbraucher abzusetzen. Die Zahl der Ausschankstellen der Winzervereine, Winzergenossenschaften usw., welche zum Teil gewerbesteuer- und abgabenfrei sind und deren Verkaufsorganisationen zum Teil noch durch Staatszuschüsse unterstützt wurden, bedeutete eine nicht zu verkennende große Konkurrenz für den Weinhandel. Es ist zu hoffen, daß die Verhandlungen hierüber zwischen den Organisationen des Weinhandels und Weinbaus ein befriedigendes Ergebnis haben. Bei der mengenmäßig guten Ernte der Jahre 1931 und 1930 war der Weinhandel durchaus in der Lage, den Bedürfnissen nach billigen Weinen Rechnung zu tragen. Nachdem jedoch bekannt wurde, daß die Ernte von 1932 nicht gut ausfallen würde, gingen die Forderungen der Winzer sprunghaft in die Höhe, sodaß sie heute etwa doppelt so hoch sind als im letzten Frühjahr. Es konnte daher nicht ausbleiben, daß auch für die Trauben und Moste der neuen Ernte annähernd doppelt so hohe Preise angelegt wurden als im Vorjahre. Auf die Preissteigerung der Trauben und Kellermoste während der Lese wirkte nicht unwesentlich eine verstärkte Einlagerung unvergorener Moste zwecks späteren Verkaufs als alkoholfreie Süßmoste ein. Ob das Ausschankweingeschäft bei dieser veränderten Marktlage nicht nach und nach wieder zum Erliegen kommt, oder wenigstens einen starken Rückgang erfährt, ist eine Frage, die nicht ohne weiteres mit Nein beantwortet werden kann.

Die Qualitätsweine wurden von der Preisbelegung allerdings nicht betroffen. Die Ursache der vorerwähnten Preissteigerung liegt einerseits in der um ca. 40% geringeren Ernte gegen 1931 (1,7 Millionen Hektoliter gegen 2,8 Millionen Hektoliter), andererseits in den geringen Vorräten, die man, wenn die Berechnungen aus Fachkreisen richtig sind, um weniger veranschlagen muß, als Ende 1931. Des weiteren haben die Beimischungs- bzw. Verwendungsverordnungen zu Bermutwein 15%, Weinessig 33 1/3% und Schaumwein 50%, wengleich sie sich praktisch noch nicht wesentlich auswirken konnten, schon durch die Tatsache ihres Bestehens preissteigernd gewirkt. Auch die Hoffnung, die man auf die Einfuhr deutscher Weine nach Aufhebung der Prohibition in Amerika gesetzt hat, dürfte schon zu erhöhten Preisforderungen Anlaß gegeben haben. Ob Amerika für die Aufnahme deutscher, hauptsächlich besserer Weine, in dem Maße in Frage kommt, wie man erhofft, bleibt abzuwarten. Es dürfte vielleicht überschätzt werden, da dieses Land in erster Linie dafür sorgen wird, das seine eigenen, insbesondere kalifornischen Weine Absatz finden. Immerhin dürfte namentlich für die erste Zeit nach der Aufhebung der Prohibition die Aussichten für deutsche Qualitätsweine nicht schlecht sein. Trotzdem ist anzuraten, daß die Absatzanstrengungen in besseren

## Zur Jahreswende!

Ein neues Jahr steht grüßend auf der Schwelle  
und führt den Stern der Hoffnung im Geleit:  
es flutet eine neue Lebenswelle  
herüber aus dem Wechselstrom der Zeit. —

Nicht tatenlos soll uns die Zukunft finden,  
die Arbeit ist des deutschen Geistes Gut.  
Was auch geschah: wir werden überwinden  
mit frischer Kraft und ungebeugtem Mut.

Auf denn, ans Werk! beherzt und unerschrocken,  
mit scharfem Pflug und festem Hammerschlag.  
Es gilt dem Heimatboden zu entlocken,  
was deutsche Kraft und deutscher Fleiß vermag.

Die Stunde ruft! Mit Gott muß es gelingen,  
wir wollen tapfer an die Arbeit gehn.

So werden wir das Schicksal dennoch zwingen  
und unsern Glückstern wieder steigen sehn!

Josefine Moos.

mit besten Weinen auf den jetzigen Absatzgebieten unvermindert fortgesetzt werden. Der von der Rheingauer Weinhandels-Vereinigung ausgegangene in Vorbereitung befindliche Zusammenschluß der Interessenten — mit Schaffung einer Weinexport-Vereinigung, wie es schon im vorigen Jahresbericht erwähnt und über die in letzter Nummer der „Rheingauer Weinzeitung“ berichtet wurde — dürfte hierbei nützlich sein. Denn das Auslandsgeschäft war im abgelaufenen Jahr im großen und ganzen nicht befriedigend, da gerade die Länder, in welchen noch unbehindert deutsche Weine eingeführt werden können, durch die Wirtschaftskrise schwer betroffen wurden. Dazu kamen die Einfuhrsperren in Österreich, Polen, Danzig, Ungarn und der Tschechoslowakei. Des weiteren traten die Boykottbewegungen in Dänemark, Finnland, Holland und Skandinavien als Gegenmaßnahmen für die Kontingentierung ihrer Ausfuhr hinzu, namentlich der Butterkontingentierung. Weiter trugen der Währungsverfall in England, Latein-Amerika, sowie die Zollerhöhungen der einzelnen Länder zur Verschlechterung bei. Die Einfuhr von Auslandsweinen hat dagegen eine weitere Steigerung erfahren. Es wurden im ganzen eingeführt einschließlich dem Wein für Bermutbereitung bis Ende August 372000 Hektoliter gegen 358000 Hektoliter im Jahre 1931.

Ein Teil der Einfuhrerhöhung (im Frühjahr) ist nicht etwa auf bevorstehende Preiserhöhungen im Ausland — die Preise sind im Gegenteil niedriger als je —, sondern auf die damals bevorstehende Einrichtung des Beimischungs-zwanges zurückzuführen. Im ganzen ist der Import bis heute ständig im Steigen. Und eines ist sicher — der Mehrverbrauch von Bermutwein vollzieht sich nach wie vor zu Lasten des Verbrauchs deutscher Weine und Spirituosen. Zum Schluß sei noch darauf hingewiesen, daß der Weinhandel den Bestrebungen, Wein als Messeobjekt zu verwerten, wie es neuerdings von Kreisen des Leipziger Messeamts angestrebt wird, durchaus ablehnend gegenübersteht. Der gleiche Standpunkt ist bereits in früheren Jahren bei ähnlichen

Abfichten der Frankfurter und Kölner Messeleitung eingenommen. Wenn für Wein Propaganda gemacht werden soll, müßten hierfür schon andere Wege benutzt werden, wie es teilweise in den letzten Jahren sehr zum Vorteil seines Absatzes geschehen ist.

Im übrigen werden für den Weinhandel erst dann bessere Zeiten kommen, wenn das Gesamtniveau der Lebenshaltung durch stärkere Beschäftigung und größere Einkommen sich wieder gebessert hat.



## Berichte

### Rheingau

× **Aus dem Rheingau, 30. Dez.** Das Wetter ist noch schön und trocken und zeigt noch keinen winterlichen Charakter. Das seitherige nasse Wetter hat den Boden hinreichend mit Feuchtigkeit gesättigt; dies ist immer das erste Zeichen für ein kommendes fruchtbares Jahr. Das Rebholz ist ebenfalls gut ausgereift, was ein weiteres gutes Zeichen für die nächstjährige Ernte ist. Die Witterung war in letzter Zeit im allgemeinen gut. Es konnten alle Arbeiten verrichtet und für das Frühjahr vorgearbeitet werden. — Geschäftlich ist es wieder ruhiger geworden. Von Verkäufen ist letzte Woche nichts bekannt geworden. Noch acht oder vierzehn Tage und wir werden den Abfisch der neuen Weine vornehmen können. Bis jetzt haben sich die Jungweine gut entwickelt und versprechen einen brauchbaren Mittelwein zu werden.

✶ **Aus dem unteren Rheingau, 30. Dez.** Die Vorbereitungen für den ersten Abfisch des Jungweines sind getroffen. Man wird in den nächsten Tagen damit beginnen. In den Weinbergen werden die zeitgemäßen Arbeiten durchgeführt. Vor allem wird zwecks Schaffung von Neuanlagen rigolt. Geschäftlich ist es bei festen Preisen weiterhin ruhig geblieben. In jüngster Zeit fanden folgende Kaufabschlüsse statt: St. Goarshausen 1931er 420, Rüdesheim 1931er 450 bis 500, Hochheim am Main 1931er 350 Mt., alles das Halbfäß (600 Liter).

\* **Lorch, 30. Dez.** Soweit die Witterung es zuläßt, wird in den Weinbergen fleißig gearbeitet. — Geschäftlich kommt es immer wieder zu kleineren Verkäufen, sowohl in neuen Weinen, als auch in älteren Jahrgängen zu den seitherigen Preisen von etwa Mt. 350 für 1932er und Mt. 350—400 für 1931er und 1930er je Halbfäß.

### Rhein

✶ **Vom Mittelrhein, 30. Dez.** Im allgemeinen weist das mittelhheinische Weinbaugebiet ein Nachlassen in geschäftlicher Hinsicht auf, eine leicht erklärliche Erscheinung um diese Zeit. Nachdem im Laufe dieses Jahres in Bacharach und Steeg die alte Einrichtung der sogenannten Weinmärkte — der Bacharach Weinmarkt war ja im Mittelalter einer der berühmtesten, wenn nicht überhaupt der berühmteste Weinmarkt — aufgelegt ist und in dieser Form dort die Weine herausgebracht werden, will man in Oberwesel mit diesem System ebenfalls und zwar im nächsten Jahre beginnen. Bei den letzten Umsätzen stellte sich das Fuder (1000 Liter) 1932er bis 750 Mt., während die älteren Gewächse — 1930er und 1931er — zu 650—700—750 Mt. verkauft wurden.

× **Bacharach, 30. Dez.** Bei dem gegenwärtigen frostfreien Wetter sieht man die Winger wieder in den Weinbergen beschäftigt. Freilich hat man auch während der kälteren Zeit draußen gearbeitet. Es gibt im Weinbau immer zu tun. Da ist der Dänger einzubringen und sind die Vorbereitungen für die Neuanlagen zu treffen. Dabei wird man Amerikaner-Unterlagsreben (Pfropfreben) zur Anpflanzung verwenden. Das Weingeschäft ist nicht ganz einheitlich. Teilweise liegt es ruhig, an anderen Orten wiederum ist Bewegung zu verzeichnen. Die Feiertage (Weihnachten und Neujahr) regten zu einer etwas

stärkeren Nachfrage an. Im Bacharach Bier-  
tälergebiet wurden bei Käufen beim Winger bezahlt in Bacharach, Steeg und Breitscheid für das Fuder (1000 Liter) 1931er 560—600 Mt., in Oberdiebach 600—630 Mt., Engelhölz etwa 600 Mt., in Oberheimbach für 1932er 540 Mt. In Boppard kamen Kaufabschlüsse von 1931er zu 800 Mt. zustande.

### Rheinbessen

+ **Aus Rheinbessen, 30. Dez.** Wer sich auskennt, weiß, daß im Weinbau immer Arbeit, jahraus, jahrein vorhanden ist und daß es auch hier einzig und allein auf die Einteilung ankommt. So gibt es auch während des gegenwärtig herrschenden Frostwetters, das merkwürdigerweise mit Nebel verbunden ist, zu tun. Es wäre nicht gut, wenn der Frost in diesen Nebel hinein stärker würde, aber sicher ist anzunehmen, daß eine Zunahme des Frostes mit klarem Wetter verbunden sein wird. Einstweilen ist man noch dort, wo sich dies ermöglichen läßt, mit Erdbewegungsarbeiten, mit Roden beschäftigt, auch werden Komposthaufen umgeschichtet und ausgeräumt und dergl. Ferner fährt man an die Weinberge heran was nur geeignet ist zum Düngen und zum Verbessern des Bodens. Das freihändige Weingeschäft ist etwas ruhiger geworden, aber in manchen Bezirken ist doch noch genug Leben vorhanden.

### Rahe

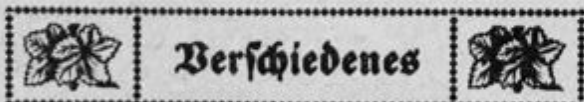
× **Von der Rahe, 30. Dez.** Vor Beginn des Frierens konnte doch manche Arbeit im Weinbergsland noch getan werden. Im Vordergrund der Ereignisse stehen jetzt im unteren Rahegebiet die Versammlungen der Rebenaufbaugenossenschaften, deren es jetzt schon mehrere gibt, die mit Interesse und Eifer an den Neuaufbau des Weinbaugebietes gehen. Außerdem waren die Weinversteigerungen in Bad Kreuznach gut besucht, man hatte Interesse an den Weinen und an den Bewertungen, die ja schließlich als Richtschnur zu gelten pflegen. Sonst ist das Weingeschäft jetzt unmittelbar nach Weihnachten ruhiger geworden. Die Preise sind dabei fest, sie haben sich nicht verändert.

### Franken

✶ **Aus Franken, 30. Dez.** Es ist in geschäftlicher Hinsicht auf dem fränkischen Weinmarkt in letzter Zeit weiter ziemliches Leben gewesen. Dauernd kam es zu Umsätzen. Vor allem waren 1932er Weine gesucht.

### Rheinpfalz

× **Aus der Rheinpfalz, 30. Dez.** Um diese Zeit des Jahres wird es im Weingeschäft ruhiger. Dieses war ja auch während des Herbstes und hinterher so belebt, daß man sagen kann, daß der Bedarf des Handels ziemlich gedeckt ist, das heißt, daß die Lager aufgefüllt sind. Vor allem hat der Weingroßhandel in der Pfalz gekauft und in vielen Kellern liegen Pfälzer Weine. Die Preise sind im übrigen fest geblieben, es dürfte darin auch keine Änderung zu erwarten sein, man rechnet kaum noch mit Steigerungen.



## Verschiedenes

□ **Aus dem Rheingau, 30. Dez.** (Trauben am Weihnachtsbaum.) In alten Rheingauer Wingerfamilien hat sich bis in die heutige Zeit noch eine Sitte aufrecht erhalten, wonach Weintrauben im Herbst zurückgelegt werden, um dann in der Weihnachtszeit den Christbaum zu schmücken, ein treffendes Zeichen des Berufes der Hausbewohner verkörpernd. Vergessene Traubchen wurden auch am Weihnachtsmorgen an einem Hausstock der Johann Schönluber Erben-Winkel gefunden. Die Beeren, die Nebel und Rauhref gut überstanden haben, hängen jetzt ebenfalls in ihrem frischen, sattgrünen Aussehen am Weihnachtsbaum.

× **Eltvile, 30. Dez.** Anlässlich des 10-jährigen Bestehens der „Rheingauer Wingerschule“ findet am Sonntag, den 8. Januar,

nachmittags 4 Uhr, in der „Stadthalle“, eine Fest-Feier statt; Musik-Vorträge, Wingerlänze, Ansprachen und ein von Diplomlandwirt Drog verfaßtes Theaterstück „Die Hedewertschaft“ werden der Feier eine besondere Würze verleihen. Herr Direktor Dr. Schuster hält die Begrüßungsrede, während Syndikus Dr. Bieroth die Festrede hält. Wir machen jetzt schon hierauf aufmerksam und hoffen, daß der Feier durch die Freunde der Wingerschule ein volles Haus besichert werde.

× **Niederwalluf (Rhg.), 30. Dez.** (Zur Förderung des Obstbaues.) Obst- und Weinbaudirektor Schilling aus Geisenheim hielt hier als Fachbeamter der Landwirtschaftskammer Wiesbaden einen Vortrag (mit Lichtbildern) über den rentabel betriebenen Obstbau und behandelte in diesem Rahmen die Sortenwahl das Pflanzmaterial, die Pflege, Düngung, Schädlingsbekämpfung und alles, was damit zusammenhängt. Anschließend daran war eine rege Aussprache.

\* **Vom Rhein, 30. Dez.** (Der landwirtschaftl. Landtagsausschuß beschließt Wingerhilfe.) Im landwirtschaftlichen Ausschuß des preussischen Landtags wurde ein Antrag aufgenommen, die Weinbaugebiete Mosel, Saar, Ruwer, Ahr und Nahe als Notstandsgebiet zu erklären und im gleichen Sinne auf die Reichsregierung einzuwirken. Ferner soll sofort eine Ent- und Umschuldungsaktion veranlaßt und Zinsverbilligung für die nächsten 5 Jahre gewährt werden. Die in Frage kommenden Wingergemeinden der genannten Gebiete sollen weitgehende Unterstützung durch Vornahme von Notstandsarbeiten erfahren. Zinsen für Steuerrückstände sollen nicht erhoben werden.

○ **Oberwesel a. Rh., 30. Dez.** (Weinmarkt in Oberwesel.) Vergangenes Jahr hat man in Bacharach die mittelalterlichen Weinmärkte wieder aufleben lassen, ist also von der Form der Versteigerung der Weine abgekommen. Die Nachbargemeinde Steeg folgte diesem Vorgehen, wo in diesem Jahre der 1. Weinmarkt stattfand. Nunmehr hat auch die 1934 ein Vierteljahrshundert bestehende Vereinigung Oberweseler und Engelhölzer Weingutsbesitzer beschlossen, keine Weinversteigerungen, sondern künftig Weinmärkte, abzuhalten. Der erste Weinmarkt ist für das Frühjahr 1933 in Aussicht genommen.

\* **Von der Saale, 30. Dez.** (Verbot der Straußwirtschaften.) Aus Langendorf im Saale-tal wird berichtet, daß einige Winger dort eine Strauß- bzw. Hedewirtschaft aufmachen wollten, um auf diese Weise das eigene Produkt zum Verzaps zu bringen und so zu einigen Geldmitteln zu gelangen. Es wurde ihnen aber bedeutet, daß sie zur Eröffnung einer Straußwirtschaft kein Recht mehr hätten, daß dieses Recht vielmehr verwirkt sei, weil seit dreißig Jahren in Langendorf keine Hedewirtschaft mehr betrieben worden sei und sämtliche Rechte in dieser Richtung daher verjährt seien. Durch die Winger wurde gemeinsam mit dem Gemeinderat Einspruch gegen diese Verjährung erhoben.

\* **Herstellungsverfristung für Haustrunk.** Die Interessenten werden darauf hingewiesen, daß gemäß § 11, Nr. 3 des Weingesetzes die Herstellung des Haustrunkes nur bis 31. Dezember gestattet ist. Haustrunk darf nur aus Traubenmais, Traubenmost oder frischen Weintrestern hergestellt werden und ist nicht veräußerlich, vielmehr nur im eigenen Haushalt verwertbar. Die Abgabe an die im Betrieb beschäftigten Personen zum eigenen Verbrauch ohne Entgelt, ist gestattet.

\* **Anträge für den Weinbau im Reichstag.** Die Abg. Dr. Fried und Genossen haben im Reichstag folgende Anträge eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen: die Reichsregierung zu ersuchen, umgehend die Einstellung aller Zwangsversteigerungen landwirtschaftlicher, forstwirtschaftlicher, gärtnerischer und Weinbau-Betriebe zunächst bis zum 31. Dezember 1934 anzuordnen, damit die zur Wiederherstellung und

Sicherung des deutschen Nährstandes zu treffenden Maßnahmen wirksam werden können, und die Entwurzelung des bodenständigen Bauernums, insbesondere mit Rücksicht auf die bedrohten Grenzgebiete, vermieden wird. — Der Reichstag wolle beschließen: Die Reichsregierung zu ersuchen, sofort Maßnahmen zu einer weiteren und fühlbaren Zinsentlastung bei allen Arten von ländlichen Schuldverhältnissen zu treffen, sowie, insbesondere mit Rücksicht auf die katastrophale Notlage der Veredlungswirtschaft, die Fälligkeiten der Kredite, vor allem solcher, auf welche Institute der öffentlichen Hand einen Einfluß haben, wie z. B. Gräserkredite, Düngerwechsel, Ernteaufbauskredite usw. so zu regeln, daß Zusammenbrüche landwirtschaftlicher, forstwirtschaftlicher, gärtnerischer und Weinbau-Betriebe und eine Verschleuderung landwirtschaftlicher Erzeugnisse vermieden werden. — Der Reichstag wolle beschließen: die Reichsregierung zu ersuchen, zum Schutze des heimischen Obst-, Gemüse-, Wein- und Blumenbaues eine sofortige wirksame Kontingentierung der Einfuhr der ausländischen Konkurrenzprodukte aus eigenem Recht anzuordnen.

× **Vermittlung von Weinen der Winger-genossenschaften.** Unter Mitwirkung der Wein-stelle des Reichsverbandes deutscher Genossen-schaften wurde durch eine Reihe von führenden Winger-genossenschaften in Berlin eine Vermitt-lungsstelle für Weine der Winger-genossenschaften ins Leben gerufen. Diese Vermittlungsstelle ist als Agentur gedacht und leistet auch ihre Arbeit in dieser Weise. Es handelt sich für sie darum, vor allem mit dem Weinhandel aber auch anderen Großverbrauchern von Wein in Verbindung zu treten und so den Weinabsatz zu vermitteln. Die Abnehmer können den Wein-, Faß- und Flaschen-wein unmittelbar aus jedem der deutschen Wein-baugebiete erhalten von der Lagerstelle bezw. der Station der betreffenden Winger-genossenschaft aus, aber auch von dem in Berlin bestehenden Wein-lager. Auf diese Weise soll ein Versuch gemacht werden, gewissermaßen eine leicht erreichbare Hauptvertretung bezw. Zentralstelle zur Ver-säufung zu stellen, um den Absatz günstiger und leichter auszubauen und so die Lagerweine der Winger-genossenschaften zu verwerten.

— **Die Bekömmlichkeit des Weines.** In der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ unter-zieht Professor Schmidt vom Hygienischen In-stitut Halle die Frage nach der Bekömmlichkeit der Weine einer Erörterung. Um diese Frage wissenschaftlich einwandfrei zu klären, müßten genaue Blutuntersuchungen erfolgen, um festzu-stellen, wieviel Alkohol ins Blut übergegangen ist. Eins bleibt bisher sicher: der Naturwein ist bekömmlicher als stark nachgezuckerter Wein. Die Ueberzuckerung ruft nämlich nicht nur stürmische Gärungserscheinungen mit erheblicher Wärme-erzeugung hervor, sondern auch eine Aktivierung der Hefezellen und damit eine Gefährdung der Eiweißstoffe des Körpers. Die Säuren sind da-gegen nicht schädlich, sie können vielmehr nützlich werden, da sie die Anzahl und Kraft der Darm-bewegungen vermehren. Die Getränke verlassen also bedeutend schneller den Körper, und außer-dem wird niemand selbst bei einem gutschmecken-den herben Wein überaus große Mengen zu sich nehmen. Nach dieser Analyse steht die Bekömm-lichkeit der deutschen Weinsorten an erster Stelle.

\* **Internationaler Weinbau-Kongreß.** Vor einiger Zeit haben wir bereits darauf hin-gewiesen, daß der dritte Internationale Wein-bau-Kongreß in Rom stattfindet. Der Kongreß wurde durchgeführt unter der Leitung des Präsi-denten des Internationalen Weinamtes, Herrn Barthe, und des Direktors dieses Weinamtes, Herrn Douarche. Vertreten waren die weinbau-treibenden Staaten Europas, allein etwa 25 Ver-treter aus Frankreich waren erschienen. Auch Deutschland war vertreten. Am ersten Kon-greßtag wurde verhandelt über die Herab-setzung der Produktionskosten der Trauben und des Weines, zu welchem Thema

eine Reihe von Fachleuten nach dem ersten Referat des Prof. Dalmassy, Direktors der Weinbau-Lehranstalt in Conegliano das Wort ergriffen. Hierauf wurde gesprochen über den Tafel-traubenkonsum und die Herstellung der unvergorenen Traubensäfte. Hier berichteten die Herren Dienty-Ungarn, Cincinnati da Costa-Spanien und Roussopoulos-Griechen-land, dann folgte eine ausgiebige Aussprache. An den anderen Tagen wurde verhandelt über „Verwertung der Nebenprodukte des Weinbaues“, „Vereinheitlichung der Methoden der Weinana-lyse“, „Affinität, Adaption, Fruchtbarkeit und Dauerhaftigkeit der Reben“. Auch hierzu sprachen viele Redner aus den verschiedenen Ländern. Ein Ausflug ging in die Bonifische Maccarese, wo ein Mustergut in der Größe von 10000 Hektar geschaffen wurde, das im Zeitraum von sechs Jahren aus unbewohntem, unfruchtbarem Sumpf-gebiet herausgeholt wurde und mit 700 Hektar Weinbergsland 4000 Menschen Siedelung gege-ben hat. Es folgte der Besuch der Castelli Romani und Probe der feinen Frascatiweine. Ein weiterer Ausflug hatte zum Ziel, Florenz und das Chianti-Weinbaugebiet. Man darf sagen, daß auf diesem Kongreß die wesentlichen Fachfragen gründlich in Angriff genommen und ebenso behandelt wurden. Der nächste Inter-nationale Weinbau-Kongreß wird im Jahre 1933 in Lausanne abgehalten werden.

+ **Amerika und die Prohibition.** Der von dem Repräsentantenhaus angenommene Ent-wurf in Abänderung des Volstead Act, den zu-lässigen Alkoholgehalt von Bier auf 3,2 Gewichts-prozente zu erhöhen, wurde dem Senat beschleunigt vorgelegt. In seiner Sitzung am 23. Dezember hat derselbe jedoch die sofortige Beratung mit 48 gegen 23 Stimmen abgelehnt, sodaß die Amerikaner an Weihnachten „trocken“ blieben und auch das Neue Jahr nicht „begießen“ können. Die Beratung im Senat soll erst im Januar stattfinden. Inzwischen hat sich Präsident Hoover in Freundeskreisen gegen jede Aenderung der Pro-hibitions-gesetze während seiner Regierungszeit ausgesprochen. Es besteht hiernach die Wahr-scheinlichkeit, daß vor März 1933 mit dem Be-ginn einer Aenderung in der Prohibitions-gesetzgebung nicht zu rechnen ist. Präsident Roosevelt beabsichtigt nach bisherigen Meldungen von seinem Recht der sofortigen Kongreßeinberufung Gebrauch zu machen, sodaß dann im März oder April die „Rassen“ ihr Werk erst richtig beginnen können.

## Gerihtliches

\* **Rüdesheim, 30. Dez.** Vor dem Amts-gericht Rüdesheim wurde ein Winger zu einer Geldstrafe und den Kosten des Verfahrens ver-urteilt, da er entgegen einem polizeilichen Ver-bot eine Straußwirtschaft in eigens dazu gemie-teten Räumen betrieben hatte.

## Wein-Versteigerungen.

+ **Trier, 19. Dez.** Der Auktast der diesjährigen Spätjahrs-Naturweinversteigerungen in Trier ist günstig. Am heutigen Tage brachte die Naturwein-Versteigerungs-Gesellschaft Trier e. V. (Vgg. von Weingutsbesitzern der Mosel, Saar und Ruwer) 52 1/2 Fuder 1931er Mosel-weine, alles naturreine Gewächse, zum Ausgebot. Zu-geklagen wurde alles bis auf 2 Fuder. Im Durch-schnitt wurden erzielt von P. S. Bäumler-Becker (Weh-len) 1355 Mk., P. Licht-Bergweiler (Filzen) 1953 Mk., Wwe. Joh. Schwaab-Lenarz (Kobleng) 2000 Mk., Wein-gut Wwe. St. Studert (Zeltingen) 1580 Mk., Erben Konrad Pauls (Graach) 1440 Mk., Weingut Gg. Kirch (Piesport) 1390 Mk., Weingut Wwe. J. Hain-Erben (Piesport) 1650 Mk., Weingut P. Steffen-Erben (Wehlen) 1665 Mk., Weingut Jos. Blich (Thörnich) 1760 Mk., Carl J. Becker (Zeltingen) 1790 Mk., Wein-gut Erben H. Frz. Schmitges (Erden) 2545 Mk.

## Firmen- und Personal-Nachrichten.

× **Geisenheim a. Rh., 30. Dez.** Ueber das Ver-mögen der Firma Rheinberg u. Co., Kellerei Schloß Rheinberg A.-G. (Seltellerei) zu Geisenheim a. Rh. wurde Mitte November das Konkursverfahren eröffnet. Kürzlich fand der erste Termin vor dem Amtsgericht Rüdesheim statt. Konkursverwalter Rechtsanwalt Dr. Cremer-Rüdesheim gab in längeren Ausführungen einen Überblick der Lage. Soweit sich heute sagen läßt, wer-

den vermutlich die nicht bevorrechtigten Gläubiger nichts bekommen, da nichts an Masse vorhanden ist. Die Grundstücke sind wegen Ueberbelastung ausgetrieben wor-den. Es ruht darauf eine Hypothek, dem Vernehmen nach in Höhe von 125000 Mk. In der heutigen Ver-handlung wurde ein Gläubigerausschuß bestellt, der sich zusammensetzt aus den Herren Ludwig Levitta-Wies-baden, Kehl-Rierstein und Wette-Wiesbaden. Dieser Ausschuß wird sich in der nächsten Sitzung mit ver-schiedenen ansehbaren Sachen beschäftigen.

## Schwefelkohlenstoff im Wein-, Obst- und Gartenbau.

In allen Weinbaugebieten der Welt ist Schwefel-kohlenstoff als ein Mittel bekannt, das mit Vorteil zu den verschiedensten Zwecken angewendet werden kann.

Machen einerseits die staatlichen Reblausbekämpf-ungsbehörden in weitestem Maße Gebrauch von Schwe-felkohlenstoff, als dem wirksamsten Mittel gegen diesen schlimmsten Feind des Weinstockes, so sind andererseits schon vor Jahrzehnten viele Winger dazu übergegangen, sich durch regelmäßige Verwendung von Schwefelkohlen-stoff dessen vorteilhafte Eigenschaften auch zur Auf-hebung der Bodenmüdigkeit — besonders bei Neuan-lagen — zunutze zu machen.

Weitverbreitet ist auch die Verwendung von Schwefel-kohlenstoff zur Vernichtung schädlicher Nager, wie der Wühlmaus, des Hamsters und des Kaninchens. Verhältnismäßig neu ist seine Anwendung im Gemü-se-bau und Gartenbau gegen die sowohl in Gewächs-häusern wie auch im Freiland immer häufiger auftre-tenden Nematoden (Wurzelälchen) jeder Art, für deren wirksame Bekämpfung es kein billigeres und kaum ein wirksameres Mittel geben dürfte.

Es ist ja klar, daß besonders der Obst- und Ge-müsezüchter, der darauf angewiesen ist, immer wieder auf demselben Grundstück einen möglichst hohen Ertrag zu erzielen, gern von einem Mittel Gebrauch macht, das die sich mit der Zeit trotz allen Düngens unweiger-lich einstellende Bodenmüdigkeit aufhebt und neben der Vernichtung der Bodenschädlinge das Wachstum fördert und den Ertrag steigert.

Es wird deshalb besonders auf dieses Mittel hin-gewiesen. Nähere Auskunft gibt auf Anfrage gern die Schwefelkohlenstoff-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H., Frank-furt am Main, Gallus-Anlage 2.

## Zum Neuen Jahr!

Wenn nach Schnee und Schloßenshauern  
Frühling neues Leben schafft,  
Und es halten Dich die Mauern  
Einer Stadt in ihrer Haft.

Trag den Glanz des Sonnenscheines  
Aus dem Becher in die Brust,  
Aus der Blume gold'nen Weines  
Schürfe Du die Lenzeslust!

Machen Dich die Sonnengluten  
Müden Sinnes, matt und krank,  
Geh' und frag' nach einem guten  
Deutschen Rebenrank.

Daß man solcher Schwüle steure,  
Tauche Deinen durst'gen Mund  
In sein' leichte, sanfte Säure,  
Und es wird Dein Herz gesund.

Wenn die letzten Blumen sterben  
In des Herbststurms wilder Wut,  
Laß den blanken Kelch sich färben  
Mit der Traube dunklem Blut.

Als der Erde Bestes quellen  
Solche Tropfen hochgeweiht!  
Träume bei den Purpurwellen  
Dir zurück die Rosenzeit.

Hüllt die Welt zum Winterschlummer  
Sich ins Kleid der Flocken ein,  
Deutscher Wein, kräftige Nummer,  
Möge Dir empfohlen sein!

Hast Du mit dem Flammensegen  
Richtig Dich versehen, fürwahr,  
Jedem rufft Du gern entgegen:  
„Frohe Weihnacht! Prost Neujahr!“

Carl Schwobthaler, Endingen-Kaiserstuhl (Baden), 1932/33.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrach am Rhein

## Rheingauer Wingerschule Eltville.

Anlaßlich des 10-jährigen Bestehens findet eine

## Fest-Feier

am Sonntag, den 8. Januar 1933, in der „Stadthalle“ zu Eltville, statt. Musik, Ansprachen, Vorträge und Wingerlänze.

Die Freunde der Wingerschule werden hiermit herzlich eingeladen. Anfang 16 Uhr.

**Wein-Versteigerung**des  
**Weingut August Anheuser**

Brüdes 53 Bad Kreuznach Telefon 109

Dienstag, den 24. Januar 1933, mittags 1 Uhr,  
im großen Saale des Evangel. Gemeindehauses,  
Rohstraße 11, Bad Kreuznach, gelangen zum Aus-  
gebot:

26/2 Stüd 1930er Weine,  
20/2 Stüd 1931er Weine u.  
20/2 Stüd 1931er Naturweine

aus den besseren und besten Lagen der Gemarkungen Kreuznach, Winzenheim, Niederhausen und Schloß Bodelheim.

Die Proben stehen auf im Kellereigebäude Brüdes 53, Bad Kreuznach, von morgens 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr.

Für die Herren Kommissionäre, am 18. Dezember 1932 und für alle Interessenten, am 4. und 10. Januar 1933, außerdem am 24. Januar 1933, von morgens 9 Uhr ab, im Versteigerungslokal.

**Bekanntmachung.**

Der Weinbau-Ausschuß der Landwirtschaftskammer hat in Verbindung mit dem Gebietsausschuß für Rebzüchtung für den diesjährigen Rebenverkauf nachfolgende Richtsätze festgesetzt.

Für Selektionsholz 4 Pfg. pro Rebe. Für D. L. G. anerkanntes Rebholz 5 Pfg. pro Rebe. Der Gebiets-Ausschuß für Rebzüchtung der Landwirtschaftskammer Wiesbaden:

Muth, Vorsitzender.

Die

**Staatliche Domänen-Weinbau-Direktion**  
Eltville a. Rh.

hat in diesem Jahre aus den ihr unterstehenden, 550 Morgen Weinberge umfassenden Domänenweingütern nachstehende

**Blindreben**

abzugeben.

43.000 Rheinriesling D. L. G. Anerkennung je 100 Stüd 5.— R.H.  
72.000 Moselriesling D. L. G. Anerkennung je 100 Stüd 5.— „  
28.000 Sylvaner D. L. G. Anerkennung je 100 Stüd 5.— „  
30.000 Rheinriesling Hochselektion-Eigenbau je 100 Stüd 4.— „  
22.000 Moselriesling Hochselektion-Eigen- und Nachbau je 100 Stüd 4.— R.H.  
16.000 Sylvaner- und Frühlich-Sylvaner Hochselektion Nachbau je 100 Stüd 4.— R.H.  
1.000 Gewürz-Traminer Hochselektion-Nachbau je 100 Stüd 4.— „  
25.000 Müller-Thurgau Hochselektion-Nachbau je 100 Stüd 4.— „

Sämtliche Reben sind allerbesten Abstammung und der Erfolg einer zwölfjährigen, sorgfältigsten durchgeführten Selektionsarbeit.

Pfropfreben und Wurzelreben sind soweit verfügbar, bereits vorbestellt.

Alle Bestellungen sind an die Staatliche Domänen-Weinbau und Kellerei-Direktion, Eltville, Walluferstraße 6, zu richten.

**Straußwirtschaft!**

Weingut Phil. Veith, Rüdesheim

am Rhein, Feldstraße 11/13.

1929er Rüdesheimer Naturwein.

Ant im Glas pro Schoppen (0,4 Liter) 50 Pfg.

außerdem: 1920er, 1921er, 1925er, 1927er, 1928er,

1929er Original-Qualitäts-Flaschenweine

**Chemisches Laboratorium**

**Dr. Martin Reinbeck**  
Winkel (Rhg.)

Mostuntersuchungen, Entsäuerungen.

**Reinhefe**

aus der Hefereinzuchtstation Geisenheim  
stets frisch und gärkräftig.

**Wein-Flaschen**

Literflaschen

liefert frei Haus

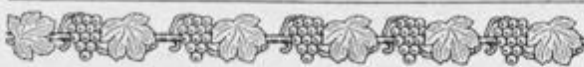
Flaschenhandlung

**EUGEN KLEIN**

**Wiesbaden**

Westendstr. 12. Lager:  
Westendstrasse 18.

Telefon 25173

**Kreuznather Weinstuben**

Mainz, Dominikanerstr. 8, am Theater

Gutsauskunft der ver. Weingüter  
Bad Kreuznach.

Dr. Kühle! Kleine Preise!

Dokal Natur v. 0.22 einschließl. Steuer

Nic. Scappini.

**TREFF- ●**  
aller Rheingauer nur in der  
**Binger Weinstube**

WIESBADEN — Waagemannstrasse 9

Naturreine Rheingauer Weine.

Karl Preisel.

**W. Lumb, Bingen**  
Spezialhaus für Kellereibedarf. — Tel. 2702.

liefert zu allerbilligsten Preisen

Flaschen — Korken — Kapseln  
Patent- und Nagelkisten — Filter  
Pumpen — Kork- und Kapsel-  
maschinen — Weinschläuche.

**Rohweinstein**  
(Faßweinstein)

kauft ständig und zahlt am besten

Karl Schwobthaler Emdingen Kaiserstuhl

**Weinberg-  
stüdel,**

**Baufangen,  
Baupfähle usw.**

in allen Abmes-  
sungen aus pa-  
Fichtenholz lau-  
fend lieferbar.

Anfragen erbeten u.  
5074 an die „Rhein-  
gauer Weinzeitung“.

**Trinkt  
deutschen  
Wein!**

**Weinschläuche**

in nur erstklassigen Para-  
Qualitäten liefert zu sehr  
billigen Preisen

**PampusDeutscheGummi-  
u. Asbest-GmbH.**

Düsseldorf-Oberkassel.

**Schwefelkohlenstoff**

ist der beste Helfer des Winzers

Er vernichtet die Bodenschädlinge, hebt die Boden-  
müdigkeit auf und steigert den Ertrag

Schwefelkohlenstoffs-Verkaufs-G.m.b.H. Frankfurt/M.

Vertretung für Rheingau, Nahe u. Mosel: Peska Union G.m.b.H., Kreuznach.

**ADAM HERRMANN**

GEISENHEIM a. Rh.

Telefon 707.

Beste Bezugsquelle für

**KELLEREI-BEDARF**

wie: Flaschen, Korken, Seidenpapier,  
Hülsen, Kapseln, Lack, Kisten, Wein-  
behandlungsmittel und Kellerei-  
maschinen.

**Hugo Brogsitter,**

**Weinvermittlung  
WIESBADEN**

**Weintransporte**

nach dem

**Oberrhein (Schweiz)**

**Mittel- und Niederrhein**

(Rheinland - Westfalen - Holland - Belgien)

sowie darüber hinaus nach England,  
Nord- und Ostseehafen, nordische  
Länder, bei Schiffsverladungen gegen die

Bahn bedeutend billiger,

**enorme Frachtersparnis,  
tägliche Verladegelegenheit,**

durch die Speditionfirma

**Jacob Burg**

Eltville am Rhein.

Fernsprecher Amt Eltville Nr. 412.

**MONTANER & CO., MAINZ**

— GEGR. 1879 —

TELEGRAMM-ADRESSE:

MONTANER MAINZ

TELEFON: Nr. 20

Fabriken in

**Palamós und Palafrugell**

Katalonien (Spanien)

**KATALONISCHE Wein- und Champagner - KORKE**

(EIGENER HERSTELLUNG)

Vertreter für den Rheingau: Richard Podliska, Winkel. Telefon Amt Oestrich Nr. 247.

**PH. BRAUN, MAINZ**

Neutorstrasse 16-18 - Telefon 458

Beste und billigste  
Bezugsquelle

sämtlicher Kellerei-Maschinen und Artikel.

# Rheingauer Weinzeitung

**Sachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen**  
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

**Allgemeine Winzerzeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.**  
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Oestrich. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: Oestrich i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75  
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 1.50 pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einlieferung von M. 1.50 in Deutschland, M. 2.— im Ausl.

Schriftleiter für Wirtschaftspolitik:  
Syndikus Dr. S. W. Bieroth, Mittelheim i. Rhg.

Eigentümer und Herausgeber  
Dito Etienne, Oestrich im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pfg. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 30.—  
Anzeigen-Akademie: die Expeditionen zu Oestrich, Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 10 Pfg.

Nr. 1. (Zweites Blatt).

Oestrich im Rheingau, Sonntag, 1. Januar 1933

31. Jahrgang.

## Pflanzung und Pflege der Pfropfreben und der Schnittgärten von Amerikanerreben.

Vortrag von Weinbau-Oberinspektor Fuchs, Oberlahnstein, gehalten auf der Weihnachtstagung des „Rheingauer Weinbau-Vereins“ am 17. Dez. 1932 in der Lehranstalt zu Geisenheim.

(Schluß.)

### 3. Wie soll die Pflanzung erfolgen?

Je nach der Bodenart und auch dem Ortsgebrauch werden verschiedene Pflanzgeräte benutzt. Es können sein:

1. Sekeisen, 2. Pflanzzangen, 3. Pflanzspaten, 4. Karst.

#### 1. Sekeisen.

Das Sekeisen ist ja das einfachste Pflanzgerät. Leider bedingt es meistens bei geringem Durchmesser ein zu starkes Einstuchen der Wurzeln und bei größerem Durchmesser ein zu festes Andrücken der Lochwände. Außerdem wird eine besondere Beilauf Erde benötigt. Durch vorsichtiges Einführen der Wurzel in die Pflanzlöcher kann auch ein Vertümmeln des Wurzelwerkes bei dieser Pflanzweise verhütet werden und durch nachträgliche Lockerung der Lochwände eine einheitliche Verbindung mit dem übrigen Erdreich wieder hergestellt werden. Als Beilauf Erde verwende man möglichst nur eine gute Gartenerde vermischt mit Sand und Torfmull und nie Kompost. Für Sachen, die fragwürdig sind, wird vielfach ein Fremdwort genommen und so auch in diesem Falle für das fragwürdige Gemisch aus allen möglichen Stoffen das wunderbare Fremdwort „Kompost“. Leider wird von Weinbaustriften auch noch immer von Zusatz von Kalk zum Kompost geredet. Ich halte diesen Kalkzusatz für schädlich und warne ausdrücklich davor. Viel richtiger ist die Verwendung von guter Gartenerde als Beilauf und an der Stelle, wo die Gartenerde entnommen ist, kann man wunderbar den Kompost unterbringen, dann erhält man dicke Kohlköpfe. Die vielfachen Rückschlüsse, die ich in jahrelanger Beobachtung bei Verwendung von Kompost feststellen konnte, veranlassen mich dringend, vor fragwürdigem Kompost zu warnen, auch wenn er gut „durchgegoren“ ist. Zusatz von Kunstdünger zur Pflanz Erde ist ebenfalls zu unterlassen.

#### 2. Pflanzzange.

Verschiedene Arten von Pflanzzangen ermöglichen schon größere Löcher und Unterbringung von größeren Mengen guter Erde und besserer Erhaltung der Rebwurzeln.

#### 3. Pflanzspaten,

vielfach länger und schmaler ausgezogen, geben ebenfalls mehr Raum für Wurzeln und Pflanz Erde.

#### 4. Der Karst

Bei der Pflanzung müssen wir dem oben erwähnten Freimachen des Edelreises entgegenarbeiten durch Höherstellen der Veredlungsstelle über die Erdoberfläche, um Edelreiswurzelsbildung zu verhüten. Je flacher die Lage, je höher muß die Veredlungsstelle über dem Boden gehalten werden bis zu 6 cm und in steilen Lagen kann sie mit der Erdoberfläche abschließen. In den meistens bindi-

gen Böden des Rheingaus ist nun die Verwendung von Sekpfählen nicht üblich oder es werden nur kleine Markierungspfähle eingeschlagen. Ich möchte aber doch empfehlen, in Zukunft sofort die üblichen Weinbergspfähle oder längere Sekpfähle zu stellen, damit schon im ersten Jahre ein Aufbinden des Rebtriebes vorgenommen werden kann, wie ich im Sommer 1932 einzelne Parzellen im Rheingau auch schon mit Pfählen ausgerüstet vorfand. Es läßt sich dann das Hochpflanzen der Veredlung viel leichter durchführen, die Rebe hat während der Aufführung des Pflanzens einen Ruhepunkt durch Anlegen eines Bandes, das nachher gelöst wird. Ganz besonders nötig ist diese Aufstellung eines Sekpfahles aber bei den Nachpflanzungen. Hierdurch wird der jungen Rebe ein gewisser Schutz gewährt bei der Bodenbearbeitung und den übrigen Laubarbeiten. Außerdem ist der Sekpfahl ein Erinnerungszeichen, daß die Bepflanzung sorgfältig ausgeführt werden muß an der nachgepflanzten Rebe. Die Pflanzlöcher für Nachpflanzungen müssen mindestens 1 m im Quadrat sein und die genügende Tiefe besitzen, wie an der Mosel im ewigen Weinbau auch durch Ausheben großer Pflanzlöcher die Neuroden fast unnötig gemacht werden. Leider werden die sorgfältigen Vorbereitungen des Bodens in älteren Pfropfrebenweinbergen nicht genügend durchgeführt und daher rührt wohl auch die Klage, daß Nachpflanzungen nicht aufgebracht werden können nach Ablauf von einigen Jahren. Da nun durch Oberpräsidialverordnung das Ablegen von Reben und Einpflanzen von wurzelechten Reben in Pfropfreben seit dem 4. Februar 1932 verboten ist, sind wir gezwungen, uns an ordnungsmäßige Nachpflanzung der Pfropfreben zu gewöhnen.

5. Bei dem Pflanzen der Reben Sorge man in allen Fällen dafür, daß ein guter Anschluß des Bodens im Pflanzloch mit dem übrigen Boden hergestellt wird durch Einschlämmen mit Wasser. Das Wasser soll weniger ein Vertrocknen verhüten, als wie ein Verringern der Hohlräume im Boden herbeiführen. Nach dem Pflanzen haben wir ferner dafür zu sorgen, daß das Edelreis, sowie dessen Augen, die schon leicht vorgetrieben sein können, vor dem Vertrocknen durch Abdecken zu schützen, denn die starken Sonnenstrahlen im Mai werden ihnen leicht verderblich, da eine Aufnahme von Wasser durch die Wurzeln noch nicht sofort möglich ist. Es dauert immer erst geraume Zeit, bis sich neue Wurzeln aus den alten Wurzeln herausgebildet haben und daher ist durch eine Sägemehlbedeckung die nötige Vorsorge zu treffen. Sägemehl ist in diesem Falle besser als Torfmull, weil die Rebtriebe bereits in der Sägemehlbedeckung, weil sie lichtdurchlässig ist, ergrünen können, während sie unter Torfmullabdeckung spargelähnlich weiß bleiben.

### 6. Peronospora-Bekämpfung

muß in Jungfeldern ausreichend und bis Mitte September durch Spritzen mit Kupferkalkbrühe auf der Blattunterseite ausgeführt werden.

### 7. Bodenbearbeitung.

Unkrautfreihalten, gute Bodenlockerung und Unterlassen von Gemüseanbau fördert die Jungfelder im Wachstum sehr.

### 8. Pflege des Amerikaner Rebchnittgartens.

Wenn auch anfangs bei der Großumstellung auf Pfropfrebenbau vielfach die Meinung vertreten wurde, daß in südlichen Ländern die Unterlagsreben billiger und besser erzeugt werden könnten, als in Preußen, so haben die Erfolge mit heimischen Unterlagsreben in den letzten Jahren gezeigt, daß bei sorgfältiger Laubarbeit in unserem Klima ebenso wüchsige Unterlagen herangezogen werden können, als in den südlichen Ländern. Auch im Rheingau sind eine Anzahl Amerikaner Rebchnittgärten bei Winzern entstanden. Wie neue Kulturen immer erst einige Zeit benötigen, bis alle Handgriffe sich im Betrieb eingelebt haben, so ist es auch bei den Amerikaner Rebchnittgärten gewesen. Gewiß fallen die wichtigsten Arbeiten mit den wichtigsten Weinbergs- und landwirtschaftlichen Arbeiten zusammen. Aber trotzdem sind eine ganze Reihe von Vereinfachungen in den letzten Jahren ausprobiert worden, sodaß trotz höherer Löhne mit dem Ausland konkurriert werden kann. Wie bei allen Kulturarbeiten im Weinbau kommt es auch bei den Amerikaner reben darauf an, daß der richtige Zeitpunkt gewählt wird. Ich denke hier besonders an die Laubarbeit. Unter diesen Begriff fallen alle Heftarbeiten, Entgeizen und Gipfeln. Beginnend mit dem Schnitt möchte ich erwähnen, daß nichts einfacher ist, als der Schnitt im Rebchnittgarten. Nach jahrelangen Erfahrungen hat sich der Schnitt an den Cordonarmen auf die Kranzaugen am besten bewährt. Es werden also auf den Cordonarmen keine Zapfen ausgeschnitten.

Die hervorstechenden Triebe, die zuerst nach allen Richtungen je nach der Stellung des Auges auseinanderstehen, müssen bei 40 cm Länge möglichst sofort nach oben zwischen zwei Doppeldrähte gesteckt werden. Dies ist die wichtigste Arbeit, damit der Trieb nach oben orientiert wird. Nach einigen weiteren Tagen werden die Triebe ausgedünnt, nachdem sich erwiesen hat, daß sie nicht durch das Durchstecken am Triebgrund ausgebrochen sind. Auf einen Cordonarm von 1 m Länge kann man je nach Sorte zunächst bis 14 Triebe stehen lassen, von denen nach einigen Wochen nochmals einige dünnere Schwächlinge entfernt werden, sodaß für das weitere Heranwachsen 8 bis 12 Triebe vorhanden sind. Die Unterstützungsvorrichtungen sind im Rheingau meistens Drahtzüge mit einfachen Drähten. Es empfiehlt sich aber, überall Doppeldrähte anzubringen, zwischen denen zunächst die Rebtriebe bis zur Höhe der Spaltiere senkrecht gezogen werden und dann innerhalb der Drähte in Schräglage gebracht werden, durch die eine wesentliche Verlängerung der Triebe auf 3.00 bis 3.50 m möglich ist. Bei Doppeldrähten wird das umständliche Anheften mit Bast vermieden bis auf wenige Triebe, bei denen leichtes Anheften, um

die Richtung zu geben, erforderlich ist. Das wichtige Einfürzen der Geize erfolgt anfangs auf 2 Blätter und nachdem die Geize nochmals ausgetrieben haben, gegen Ende des Sommers am schnellsten durch eine Sichel. Das Absicheln ist bereits in den letzten beiden Jahren in allen unseren Anstalten durchgeführt und hat sich als lohnparend erwiesen. Auch können die Gipfel später mit einer Sichel schneller entfernt werden als durch den Einzelschnitt mit der Schere oder dem Messer. Bevor die Reben nicht den oberen Draht erreicht haben, ist das Arbeiten mit der Sichel nicht vorzunehmen, um nicht die Endknospen der Haupttriebe aus Versehen mitabzuschneiden.

Bei dem ständig wachsenden Bedarf an Unterlagsreben sollte noch mehr wie bisher der Anzucht von Amerikanerreben in dem besten Klima Preußens im Rheingau Beachtung geschenkt werden, da sich Schnittgärten voraussichtlich ebenso gut rentieren wie Weinberge. Die Bodenbearbeitung muß naturgemäß mit Pferdezug erledigt werden können. Das Umständliche war bislang die Laubarbeit, die sich aber durch Doppelbrähte, die Weinbau-Oberinspektor Schwarz einführt, und durch das Absicheln, welches ich seit 1931 vornehmen ließ, sehr verbilligt. Auch wird durch den Schnitt auf die Kranzäugen eine wesentliche Vereinfachung dieser Arbeit ermöglicht.

### Büchertisch!

+ Die Verwertung der deutschen Rebenernten. (Schriftenreihe des Instituts für landwirtschaftliche Marktforschung. Herausgegeben von Prof. Dr. Karl Brandt.) An ernsthaften und nachdrücklichen Versuchen, die Not der Winzer mit staatlicher Hilfe und durch private Initiative zu lindern, hat es in den letzten Jahren nicht gefehlt. Um der Winzernot wirklich erfolgreich steuern zu können, ist jedoch die erste Voraussetzung, daß völlige Klarheit über alle Faktoren, die die Erträge aus dem Weinbau beeinträchtigen, geschaffen wird. Ueber den produktionstechnischen Teil jener Faktoren liegen zahlreiche Untersuchungen vor, was darauf zurückzuführen ist, daß jahrzehntelang die Produktionsfragen im Vordergrund des Interesses für den deutschen Weinbau gestanden haben. Erst in neuester Zeit sind Absatzgestaltung und Preisbewegung aktuell geworden ohne daß indes eine klare Darlegung der Tatbestände am Markt oder gar eine Ermittlung von Ursache und Wirkung für das Auf und Ab an Preisen und Erlösen erreicht worden wäre. Deshalb hat das Institut für landwirtschaftliche Marktforschung versucht, diese Zusammenhänge zu klären. Der Verfasser analysiert die Gesamtstruktur des deutschen Weinmarkts unter allgemeinen wirtschaftlichen Gesichtspunkten. Untersuchungen über die Erzeugung und Verwertung der deutschen Weinernten sowie die Beschaffenheit des Weinkonsums und die Preisgestaltung klären die Verhältnisse am deutschen Weinmarkt. Dabei wird das Eingreifen des Staates, das namentlich in den letzten Jahren von großer Bedeutung für die Gestaltung des Weinmarkts gewesen ist, gesondert behandelt. Nach diesen Darstellungen wird zu den am Weinmarkt aktuellen Fragen, insbesondere zur Frage etwaiger struktureller Veränderungen Stellung genommen. Die Veröffentlichung der Arbeit soll dazu beitragen, allen am Weinmarkt interessierten Kreisen, also den staatlichen Behörden, dem deutschen Genossenschaftswesen, dem Weinhandel und nicht zuletzt den deutschen Winzern viele bis dahin unzulänglich erschlossene Tatbestände zu deuten und den Bestrebungen zurilderung der Winzernot bessere In-

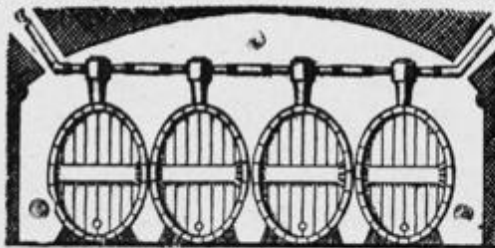
formation als Grundlage zu geben. Die Schrift ist im gesamten Buchhandel und direkt beim Institut für landwirtschaftliche Marktforschung, Berlin N 4, Invalidenstraße 42, zum Preis von RM. 7.50 (170 Seiten kart.) erhältlich.

+ Im Verlage von Rud. Bechtold & Comp. in Wiesbaden ist erschienen (zu beziehen durch alle Buch- und Schreibwaren-Handlungen): **Raffaelscher Kalender meiner Landes-Kalender** für das Jahr 1933. Bearbeitet von W. Wittgen — 72 S. 4°. geh. Hauptinhalt: 1. Auf Hohenfels. Von Wilhelm Wittgen. — 2. Der Waldlauf. Von Walter Schweter. — 3. Tantschens Osterfest. Skizze von Else Doerfler. — 4. Neugold. Von Th. Wittgen-Hofheim. — 5. Vom Hexenwesen in der Grafschaft Diez. Von Robert Heß. — 6. Mich. Von R. Dieß. — 7. Erlebnisse eines Raffauers in Indien. Von Walter Weyel. — 8. Jungfer Sophie Reich. Skizze von Else Doerfler. — 9. Vater Augustin. Von Wilhelm Wittgen. — 10. Im Jammertal. Von A. Gerold. — 11. Auf dem Weg ins heilige Land. Von Wilhelm Wittgen. — 12. Das Gotche. Von Willi Schmidt. — 13. Vom Fabian, dem Grihns und dem schwarz Peter. Von L. Ries. — 14. Lehren aus den Obßjahren 1931-32. Von E. Junge.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrch am Rhein

### Achtung! Erstickungsgefahr Achtung!

gänzlich ausgeschlossen, wenn Sie während der Gärzeit von Most, meinen **gesetzl. geschützten Patentgärspunden** benutzen. Derselbe sollte bei keinem Winzer oder Weinhändler fehlen und ist in jedem Keller mühelos anzubringen und in jedem Quantum zu haben.



Lassen Sie sich Beschreibung und Preisangabe zugehen.

Alleiniger Hersteller **Fried. Brahm, Mainz** Gastr. 73. Tel. 31685.

### Flaschengestelle und Flaschenschränke

liefert als Spezialität

**B. Strieth, Winkel (Rhg.)**

Eisenkonstruktions-Werkstätte

Zeichnungen und Kostenanschlag auf Wunsch.

Kleine Weinschränke bis zu 2400  
Flaschen stets am Lager.

Beste Referenzen!

### Unsere Preise

Guatemala 1/4 Pfd. 60 ⚡

„ Perl „ 75 ⚡

„ Hochgewächs „ 70 ⚡

Caracas „ 75 ⚡

Maragogype 1/4 Pfd. 90 ⚡

Mokkarina „ 85 ⚡

Kaffeehaus - Mischungen:

schon für 0.45, 0.50,

0.60, 0.70, 0.80 ⚡

je 1/4 Pfd.

**Bredow's Kaffee-Rösterei**

Wiesbaden, Faulbrunnenstrasse 3.

Tel. 28192.

## Im Zeichen des PREISABBAUS

können Sie aus dem heutigen Inserat erkennen, was DRACHMANN Ihnen zu Weihnachten als Gabe anbietet.

Diese Preise sind besond. billig! Dabei hängen wir aber gute Qualitäten und letzte Neuheiten der Saison!

Damen-Halb- und Spangen-Schuhe v. **2.75** an

Sportstiefel für Damen, Herren u. Kinder i. großer Auswahl zu enorm billigen Preisen

Schöne Herren-Sonntagsstiefel (Halbsch.) solg. Vorr. v. **4.90** an

Herrenstiefel in braun u. schwarz, in versch. Ausführ.-letzte Neuheit, u. bill. Preisen

Um unserer Kundschaft, u. die, die es noch werden wollen, den Weihnachts-Einkauf zu erleichtern, nehmen wir Anzahlung in jeder Höhe an.

Bei uns gekaufte Schuhe können nach Weihnachten umgetauscht werden.

Elek. Lack- u. schw. Wilded. Pumps Louis XV.-Abs. **4.90**

Kinderspiel, schwarz u. braun, m. u. ohne Doppelsohle, gut., Fahrkat. i. jeder Preislage

Uberschuhe, Lack, Gummi in schwarz u. braun **3.75**

Luxusschuhwaren für Damen u. Herren sind in den modernsten Formen eingetroffen

Was Sie wegen Raummangel im Fenster u. sehen, finden Sie i. unser. Verkaufsräume

Schuhhaus Drachmann

Wiesbaden

Neugasse 22

Part. und 1. Stock

## Ueber 4000 Firmen aus der Getränke-Industrie beraten!

### 300 Betriebe eingerichtet und umgestellt!

SPEZIALITÄTEN:

1. Apfelsüssmost (Trauben- und Beeren-Süssmost).
2. Kohlens. Süssmostgetränke.
3. Alkoholarme Beerenweine.
4. Cyder und Dessertweine.
5. Weinhaltige und weinähnliche Getränke.
6. Likörspezialitäten.

## EDUARD JACOBSEN

Fachtechnisches Büro für die gesamte Getränke-Industrie

Berlin SW 61, Katzbachstr. 15  
Fernsprecher: Bergmann 6073.

## Schuhhaus ERNST Wiesbaden, Marktstrasse 23.

Größte Auswahl in Qualitätsschuhen.

Spezialität:

**Schuhe**  
für empfindliche Füße.



Dr. Diehl-Schuhe Marke Hassiasana.

Preislisten: 16.50, 12.50, 10.50, 8.50, 7.50 6.50.

## Versäumen Sie nicht,

bevor es kalt wird, Ihre

„ZENTRAL-HEIZUNG“  
in Ordnung bringen zu lassen.

Dieses besorgt gründlich das Installations-Geschäft von

**Peter Hulbert, Eltville a. Rh.**

Schwalbacherstrasse 7a.

Anlagen von Heizungen aller Systeme. Ferner Installation für Gas, Wasser, sowie sanitäre Anlagen bis zu den feinsten Ausführungen bei billigster Berechnung.

Wo

kaufe ich gut u. preiswert

meine Farben

Lacke Pinsel Tapeten

nur im SPEZIALHAUS

KARL WITTERSTEIN

ELTVILLE — gegenüber der Landesbank —

Gebrauchte, egale Betten und einzelne Betten, 1-2 t. Kleiderschränke, Büffets, Waschkomoden, Waschtische, Schreibtische, Spiegel, Tische, Stühle, Küchenschränke, Schreibtische, Badewannen, Sofas, Haushaltsgegenstände  
kauft man gut und billig bei

**Heesen, Wiesbaden,**  
Moritzstrasse 30, St. I rechts.

Ebenfalls Weinflaschen aller Art!

## Tapeten-, Möbel- u.

Betten-KURTH

Inh.: Anton Kurth Gegr. 1901 — Telefon 384

ELTVILLE i. Rhg., Gutenbergstraße.

Moderne Tapezier- u. Polsterwerkstätte. — Moderne Bettfedern-Reinigung. — Entstaubung des Polstermaterials durch moderne elektr. Zupfmachine.

Größtes u. leistungsfähigstes Spezial- u. Fachgeschäft des Rheingaus

Freie Lieferung durch eigenes Lieferauto.